

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Unbekannter Standort

Flügelaußenseite eines Retabels mit der Anbetung, um 1500

Privatbesitz

<http://www.bildindex.de/document/obj20248976>

Bearbeitet von: Karina Steege
2015

<urn:nbn:de:bsz:16-artdok-48167>

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4816>

DOI: 10.11588/artdok.00004816

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Ortsname	
Ortsteil	
Landkreis	
Bauwerkname	
Funktion des Gebäudes	
Träger des Bauwerks	
Objektnamen	Flügelaußenseite eines Retabels mit der Anbetung aus Privatbesitz
Typus	Flügelretabel mit gemalten Flügelaußenseiten; Gestalt der Flügelinnenseiten und der Mitteltafel/des Schreins unbekannt
Gattung	Tafelmalerei
Status	Bei der Tafel handle es sich wohl um die Flügelaußenseite eines Retabels (Schedl II 2014, S. 349f.)
Standort(e) in der Kirche	
Altar und Altarfunktion	
Datierung	Anfang des 16. Jahrhunderts (Lempertz 1978, S. 24); um 1500 oder kurz danach ¹ (Schedl I 2014, S. 120; Schedl II 2014, S. 349)
Größe	87,5 x 56 cm (Lempertz 1978, S. 24; Van Ham 2007, Nr. 1372; Schedl II 2014, S. 350)
Material / Technik	Holz, mit Öl (Lempertz 1978, S. 24), polychrom gefasst (Schedl II 2014, S. 350); der goldene Scheibennimbus Mariens und des Jesusknaben wurden am äußeren Rand in den Kreidegrund graviert (Schedl I 2014, S. 120).
Ikonographie (*)	Anbetung durch die Heiligen Drei Könige Maria sitzt rechts vor einer gemauerten Stallruine, vor dem auf ihrem Schoß sitzende Jesusknabe kniet der älteste König und küsst ihm die Hand; hinter dem ältesten König steht der mittlere König, links von ihm der Mohr; vor der hügeligen, mit Bäumen bewachsenen Landschaft im Hintergrund sind die Köpfe dreier Gefolgsleute zu sehen (Schedl II 2014, S. 350)
Künstler	Die Zuweisung an die Werkstatt des Meisters des Seligenstädter Altares (Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 110; Lempertz 1978, S. 24) sei aufgrund deutlicher stilistischer Divergenzen zurückzuweisen (Schedl I 2014, S. 120).

¹ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Aufgrund Gemeinsamkeiten zu Werken des Hausbuchmeisters und des Leeheimer Altares sei die Tafel wohl an den südlichen Mittelrhein ² zu lokalisieren (Schedl I 2014, S. 120; Schedl II 2014, S. 349).
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	Zu einer Zuschreibung der Tafel an die Werkstatt des Meisters des Seligenstädter Altares (Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 110) veranlasste womöglich die Mohrengestalt der Seligenstädter Anbetung (Darmstadt, Hessisches Landesmuseum, Inv.Nr. 14) (Bildindex, Aufnahme-Nr. 784.419, Aufnahme-Nr. 784.424) (Schedl I 2014, S. 120) – Gemeinsamkeiten, die jedoch mit der Verwendung derselben druckgraphischen Vorlage begründet werden können, so etwa mit dem Kupferstich einer Anbetung Martin Schongauers (L. 6) (Schedl I 2014, S. 120); hinsichtlich des Kolorits und einiger weiterer Motive ähnele die Tafel jener des Hausbuchmeisters des Mainzer Marienlebens (Mainz, Landesmuseum, Inv.Nr. 429, 432, 433, 435-437) (Bildindex, Aufnahme-Nr. 1.553.147) sowie der Flügelinnenseite des Leeheimer Altares in der Ev. Pfarrkirche zu Leeheim (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd466698) (Schedl I 2014, S. 120).
Provenienz	Die Tafel war 1962 im Kunsthandel Xaver Scheidwimmer in München (Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 110; Schedl I 2014, S. 120; Schedl II 2014, S. 350); für einen nicht näher bekannten Zeitraum befand sie sich in der Sammlung Georg Schäfer in Schweinfurt (Schedl I 2014, S. 120; Schedl II 2014, S. 350); in den folgenden Jahren war die Tafel im Kölner Kunsthandel (Schedl I 2014, S. 120, Anm. 733), so etwa im Kunsthaus Lempertz, in einer Privatsammlung in Nordrhein-Westfalen und 2007 bei Van Ham Kunstauktionen (Lempertz 1978, S. 24; Van Ham 2007, Nr. 1372; Schedl I 2014, S. 120, Anm. 733); 2010 wurde die Tafel bei Van Ham Kunstauktionen in Köln verkauft und befindet sich seitdem in Privatbesitz (Van Ham 2010, Nr. 453; Schedl I 2014, S. 120).
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Erhaltungszustand / Restaurierung	Der Rahmen der Tafel sei modern (Schedl II 2014, S. 350); vor allem in den Gesichtern seien Ausbesserungen festzustellen (Schedl II 2014, S. 350).
Besonderheiten	

² **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

Sonstiges	<p>Rückseite der Tafel: Oben links auf einer aufgesetzten Querleiste in Rot: X3153[...] (Schedl II 2014, S. 350), wobei sich über der 1 ein blauer Stempel befindet (Schedl II 2014, S. 350)</p> <p>Rechts: Klebereste von entfernten oder abgefallenen Wachssiegeln (Schedl II 2014, S. 350)</p> <p>Darunter mit weißer Kreide: 151 (Schedl II 2014, S. 350)</p> <p>Oben rechts auf dem Rahmen: Zwei Aufkleber mit Informationen zur Auktion im Juli 2007 bei Van Ham Kunstauktionen, Köln (Van Ham 2007, Nr. 1372; Schedl II 2014, S. 350)</p> <p>Oben rechts auf der Tafel auf einem Aufkleber: Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt./ 65443091 (Schedl II 2014, S. 350)</p> <p>Auf der mittleren aufgesetzten Querleiste: Aufgeklebter Zettel mit Informationen der Auktion im Kunsthaus Lempertz 1978 mit handschriftlichen Notizen zur Verkaufssumme (Schedl II 2014, S. 350)</p> <p>Am Rahmen unten links ein aufgeklebter Zettel: 3. Meister Seligenstädter Altar, / Anbetung, (ehemals Sammlung Schäfer) / 87 x 56 cm (Schedl II 2014, S. 350)</p>
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 110</p> <p>Kunsthaus Lempertz, Köln, Alte Kunst, Auktion 567, 23.11.1978, Köln 1978, S. 24, Nr. 151</p> <p>Schedl I 2014, S. 120f.</p> <p>Schedl II 2014, S. 349-351 Kat.Nr. 29</p> <p>Van Ham Kunstauktionen, Köln, Alte Kunst, Auktion 256, 05. bis 07.07.2007, Köln 2007, Nr. 1372</p> <p>Van Ham Kunstauktionen, Köln, Alte und neuere Meister, Auktion 293, 19.11.2010, Köln 2010, Nr. 453</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	Lempertz 1978, Farbtaf. 1 (Gesamtansicht); Schedl II 2014, Abb. 134 (Gesamtansicht)
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Karina Steege